

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

Seiler, Hans: Ein Besuch bei Professor [Otto] Bertl [in Bad Wilsnack].

## Ein Besuch bei Professor Bertl

Wenn wir ihm gegenüber sitzen in seinem kleinen Atelier, dem immer freundlichen, immer liebenswürdigen Mann, sind wir sofort gefangen von der offenen Herzlichkeit seines Wesens.

Immer findet er Zeit, sich seinen Besuchern, die oft zahlreich am Tage sind, zu widmen, immer findet er Zeit, die an ihn gerichteten Fragen zu beantworten.

Doch wir fragen nicht lange, unsere Blicke werden von den Arbeiten gefesselt, die uns von den Wänden entgegenleuchten. Was sich uns dort bietet, ist köstlich und vielseitig. Wir sehen Zeichnungen und Radierungen, Holzstiche und Oelgemälde von ungewöhnlichem Reiz, und wir können uns kaum trennen von den Pastellen, die in brillanter Eleganz im Rahmen stehen.

Wir sind begierig, mehr zu sehen — so öffnet sich Mappe um Mappe. Jedes Blatt hat seine eigene Geschichte — einen langen Gang seiner Entwicklung. Besonders nehmen uns seine Radierungen gefangen, dort kommt sein ganzes Können, sein zeichnerisches Talent, sein ganzes künstlerisches Gestaltungsvermögen zum Ausdruck.

Wenn wir Professor Bertl bei der Arbeit sehen, dann ist das sonst so freundlich lächelnde Gesicht konzentrierte Kraft. Seine Augen beobachten scharf den zu erfassenden Gegenstand. Er arbeitet konzentriert. Ehrlich sich selbst und seiner Arbeit gegenüber hat er nicht Ruhe noch Rast, bis sein Werk so vollendet ist, wie es sein künstlerisches Gewissen ihm gebietet.

Jeder größeren Arbeit gehen eine Vielzahl von Skizzen und Studien voraus, die durch sein ungewöhnliches Zeichentalent oft selbst Kunstwerke von großer Ausdruckskraft werden.

Seine größte Stärke liegt zweifellos in den graphischen Künsten, in denen er „von der Pike auf“ zu Hause ist. Gerade diese handwerkliche Grundlage, die völlige Beherrschung der Mittel, ist es, was sich im fertigen Werk so wohltuend auswirkt. Niemals erleben wir billige Effekthascherei, alles, scheinbar auch die geringsten Kleinigkeiten, werden mit der gleichen Sorgfalt durchdacht und gestaltet. Die Arbeiten des Künstlers haben deshalb eine so große Ausdruckskraft, weil er nicht einfach abschreibt, was Natur und Gesellschaft bieten, seine Arbeit ist das komprimierte Erlebnis der Wirklichkeit, expressiv gestaltet, ohne formale Mittel zu benutzen.

Seit 10 Jahren ist Professor Bertl in unserm Kreis tätig und in Bad



Arbeiter aus dem Schwermaschinenbau, Kreidezeichnung

Wilsnack ansässig. Angebote aus Berlin, Potsdam und Schwerin, sich dort, in einer größeren künstlerischen Atmosphäre, niederzulassen, hat er abgelehnt.

Er entscheidet sich nicht schnell, das Bauernblut seiner Vorfahren, die alle seßhafte Bauern waren, hat auch ihm Seßhaftigkeit verliehen.

So soll dieses Jahr in Wittenberge und Perleberg sein Werk, soweit es zugänglich ist, in einer Gesamtschau gezeigt werden.

Es muß dem Kulturbund und dem Rat des Kreises gleichsam eine Ehre und Verpflichtung sein, einen würdigen Rahmen für diese Ausstellung zu schaffen, und man sollte dabei bedenken, daß Otto Bertl in Berlin, München, Dresden, Breslau, Stuttgart, Regensburg, Augsburg, Köln, Schwerin, Frankfurt/Oder, Potsdam, Prag, Rom, Paris, Stockholm, Brüssel, Helsinki, Lissabon und anderen Städten ausstellte. Er war auch bei der 3. Deutschen Kunstausstellung 1953 in Dresden vertreten. Seine Bilder wurden von den Galerien staatlicher und städtischer Sammlungen in Prag, Berlin, Wien und Nürnberg, um nur einige Städte zu nennen, angekauft.

Professor Bertl, der vor seiner Umsiedlung nach Bad Wilsnack eine Professur an der Kunstschule in Prag inne hatte, erhielt im Jahre 1939 den Rompreis. „Das bedeutet die Erfüllung der größten Sehnsucht eines jeden Künstlers. Ein Jahr Aufenthalt in Rom unter den günstigsten Arbeits- und Studienbedingungen.“

Weitere Etappen der Anerkennung seiner künstlerischen Leistung sind:

Der Albrecht-Dürer-Preis der Stadt Nürnberg,  
der Peter-Perler-Preis der Stadt Prag.

Im Augenblick arbeitet Otto Bertl an einem Werk, das den Kultursaal der LPG in Wolfshagen schmücken soll.

In seinen Arbeiten der letzten Jahre sehen wir, daß die Entwicklung an ihm nicht spurlos vorübergegangen ist. Seine Sujets sind die neuen, denkenden und handelnden Menschen unserer Zeit.

Der Bauer, der voll Stolz die ersten Erfolge seiner neuen Züchtung prüft, der Arbeiter an seiner Maschine, der Arbeiterstudent und die neue Einstellung unserer Menschen zur Arbeit überhaupt, die nicht mehr der kapitalistischen Ausbeutung unterliegt.

Beim Abschied wünschen wir unserem Freund Otto Bertl, der auf der Höhe seines erfolgreichen Schaffens steht, daß sich weiter Erfolg an Erfolg reihen möge, zum Wohle der Kunst, sich selbst und uns allen zur Freude.

HANS SEILER